

Wenn Mareike unversehens die Lösung bringt

Die Meerjungfrau auf dem Brunnenstock des Dorfbrunnens gab im Freilichtspiel «Die Brunnenjungfrau zu Valendas» die Inspiration für das Freilichtspiel der Theatergruppe Valendas. Geschrieben hat das Stück Martin Valär, ehemaliger Videojournalist des rätoromanischen Radio und Fernsehens RTR. Er führte auch Regie.

In der Juni-Ausgabe der Theaterzytig haben wir die Legende der Meerjungfrau von Valendas bereits erzählt. Aber wie das so ist mit Legenden: Sie werden verändert, ausgeschmückt, manchmal wird etwas dazu erfunden, manchmal etwas weggelassen. Gelegentlich werden sie auch gleich ganz neu geschrieben. Eben dies passierte mit der Legende der doppelschwänzigen Meerjungfrau in diesem Sommer. Diese neue Geschichte geht so:

Seit einem Jahr hat die Quelle, die den Dorfbrunnen speist, kein Wasser mehr. Das bringt die geschäftstüchtige Wirtin des Gasthauses zum Brunnen auf eine gewinnbringende Idee. Sie betreibt einen blühenden Wasserhandel, indem sie das Wasser vom Rhein hochtragen lässt und auf dem Dorfplatz verkauft. Wasserträger sind unter anderem auch ihr Mann und ihr Sohn Paul. Eines Tages kommt, wie alle zwei Jahre, der Deutsche Wilfried ins Dorf, um für eine Amsterdamer Werft Leute anzuwerben. Vor vielen Jahren hat er die Wirtin, die damals eine junge Servicekraft war, geschwängert. Davon weiss er aber nichts. Eben dieser Sohn Paul will nun mit nach Amsterdam.

Die Wende kommt, als ein junger Valendaser, der aus seiner Gesellenzeit als Galionsfiguren-Schnitzer in Amsterdam zurückkehrt, eine junge Frau mitbringt. Mareike, so heisst sie, weist man in das Hüttchen des Brunnenmeisters, wo sie übernachten dürfe. Am nächsten Tag fragt sie die Valendaser verwundert, warum sie denn kein Wasser in Valendas hätten. Sie spüre Wasser unter dem Brunnen. Die Valendaser holen also die Schaufeln aus den Schuppen und beginnen zu graben. Tatsächlich werden sie fündig. Unter dem Brunnen fliesst eine Wasserader. Ein Jahr später, die junge Holländerin ist längst von ihrem Verlobten nach Amsterdam zurückgeholt worden, fliesst es noch immer. Dankbar erinnert man sich an Mareike, die das Wasser zurückgebracht hatte, und will ihr dafür ein Denkmal setzen. Michel, der in Amsterdam Galionsfiguren schnitzte, erschafft eine Meerjungfrau.

Zum Stück «Die Meerjungfrau zu Valendas» schnitzte das Team um Martin Valär extra eine eigene Meerjungfrau, die während der Aufführungszeit auf dem Brunnen thronte. Das Original – das übrigens auch keines ist, die ursprüngliche Meerjungfrau lagert im Kulturgüterschutzraum des Rätischen Museums – wurde für diese Zeit entfernt und sorgfältig aufbewahrt.

So ist das mit Legenden. Sie werden auch mal neu geschrieben. Die Theatergruppe Valendas spielte das Stück auf dem abgedeckten Dorfbrunnen. Die Zuschauerinnen und Zuschauer durften die Aufführungen auf ihren Sitzplätzen auf der gesperrten Kantonsstrasse durch Valendas geniessen. So ist das manchmal in den Dörfern, wenn Theater gespielt wird.

Maya Höneisen



Bilder © Marco Hartmann

BVV UTP AGT
Bündner Verband für Volkstheater
GR bvv.ch





Schlau genug hilft immer

Der Bischof Tello und ein Esel: Darum geht es im Freilichtspiel «In asem per Tello». Im komödiantischen Freilichtspiel spielt die Uniun da teater Sagogn mit Charakteren aus der Commedia dell'arte.

«Das Testament von Tello ist bekannt», erklärte Manfred Veraguth, Regisseur und Autor des Stücks «In asem per Tello» am Rande einer Aufführung. Bekannt deshalb, weil der Bischof Tello in der Burg Schiedberg in Sagogn eine Residenz gehabt habe. Soweit entspricht Manfred Veraguths Stück der Historie. Danach lässt er seiner Fantasie freien Lauf. So hält sich Tello in Sagogn auf, weil er hier die nötige Ruhe findet, um sein Testament zu verfassen. Tello, angelehnt an den Charakter des Pantalone in der Commedia dell arte, beschäftigt in seiner Residenz die Einheimischen als Bedienstete. Dann, es ist in der Fastenzeit, bringt der Kurier Fidelio die Nachricht, dass «il retg Pippin», der Frankenkönig, am Palmsonntag zu Besuch in die Burg Schiedberg komme. Die Dorfbevölkerung kümmert der hohe Besuch eher wenig. Sie ist damit beschäftigt, sich auf ein heidnisches Fest an eben diesem Tag vorzubereiten. Tannenzweige an den Häusern sollen gemäss diesem Ritual böse Geister fernhalten. Logisch, dass das den Bischof vollends auf Trab bringt. Vor dem hohen Besuch will er sich nicht die Blösse geben und versucht partout diesen heidnischen Brauch zu verbieten. Nun kommt Arclina zum Zug. Sie, in der Commedia dell'arte der Arlecchino, und die Einheimischen sind listig genug, um den Bischof auszutricksen. Natürlich sind Irrungen, Wirrungen und Missverständnisse vorauszusehen. Auch in Liebesdingen. So bandelt etwa die Köchin des Bischofs Maloma mit dem Sekretär Valerius an oder seine Magd Columba turtelt mit dem Bauern Lubuzi.

Ein Dorf mit Theatertradition

«In asem per Tello» war das erste als Freilichtspiel aufgeführte Stück der Uniun da teater Sagogn. Die Spielerinnen und Spieler selbst brachten die Idee, die Komödie zum 20. Jubiläum im Vorgarten des Casti Aspermont aufzuführen statt wie üblich in der Mehrzweckhalle. Das historische Herrschafthaus gab denn auch die perfekte Kulisse für das Stück.

Gegründet wurde die Uniun da teater Sagogn im Jahr 2005 mit dem Ziel, das rätoromanische Volkstheater zu fördern und regelmässig mit Theaterstücken aufzutreten. Zu den Höhepunkten seit der Gründung gehörten das Jubiläumsstück «Der Koffer von Onkel Gieri», das 2015 in einer Scheune aufgeführt wurde sowie die Organisation der Schweizer Biennale des Volkstheaters im Jahr 2016.

Maya Höneisen

Tello lässt sich als Bischof ab dem Jahr 759 n. Chr. nachweisen. Wie schon sein Vater war er gleichzeitig auch Präses und vereinigte damit die geistliche und weltliche Gewalt in Churrätien. Um 760 erliess er die Gesetzessammlung Lex Romana Curiensis zur Regelung der bürgerlichen Rechtsverhältnisse. Im Jahr 765 verfasste er sein bekanntes Testament, wonach er dem Kloster Disentis zahlreiche Ländereien vermachte.

teatersagogn.ch



Bild: zVg – Theater Sagogn

Malezia sepaga

Uestg Tello ed in asen: Da quei setracta ei el teater sut tschiel aviert «In asen per Tello». Ella cumedia el liber sepresenta l'Uniun da teater Sagogn cun caracters ord la Commedia dell'arte.

«Il testament da Tello ei enconuschents», ha Manfred Veraguth, autur e responsabel per la reschia dil toc «In asen per Tello» declarau a caschun d'ina dallas presentaziuns. Enconuschents, perquei ch'igl uestg Tello veva ina residenza el casti Schiedberg a Sagogn. Aschilunsch corrispunda il toc da Manfred Veraguth als fatgs historics. Silsuenter lai igl autur reger si'atgna fantasia. Aschia ei Tello a Sagogn, perquei ch'el anfla leu il ruaus necessari per far siu testament. Tello, che corrispunda al caracter da Pantalone dalla Commedia dell'arte, ha engaschau en sia residenza ils indigens sco survients. Igl ei il temps da cureisma, cheu vegn il curier Fidelio culla nova, che Pippin, il retg dils Francons, vegni sin viseta dumengia da palmas el casti Schiedberg. La glieud dil vitg demuossa denton plitost pauc interess per quella nobla viseta. Ella ei numnadamein occupada cullas preparativas per ina fiasta paganila che croda gest sin quei di. Sco igl usit vul, duei dascha vid las casas tener naven ils nauschaspérts. Capeivel che quella nova fa vegnir tut confus igl uestg. El vul gie buc seblamar avon la gronda viseta ed emprova per tut prezi da scumandar quei usit paganil. Cheu vegn Arclina, tenor la Commedia dell'arte sco Arlecchino, en acziun. Ella ed ils indigens ein mals avunda da cuglienar igl uestg. Secapescha ein scumbigliems, embrugls e malcapientschas prevedibels. Era en caussas d'amur. Aschia fa per exempel la cuschiniera Maloma bials egls al secretari Valerius ni che sia fumitgasa Columba murescha cul pur Lubuzi.

In vitg cun ina tradiziun da teater

«In asen per Tello» ei stau igl emprem toc el liber ch'ei vegnius daus dall'Uniun da teater Sagogn. Giugaduras e giugadurs han sezs giu l'idea da presentar la cumedia pil giubileum da 20 onns el curtgin dil Casti Aspermont e buca sco usitau en halla. La casa signurila cun sia historia ei lu era stada la culissa perfetga pil toc.

L'Uniun da teater Sagogn ei vegnida fundada igl onn 2005 cull'intenziun da promover il teater popular romontsch e da sepresentar regularmein cun tocs da teater. Puncts culminonts dapi la fundaziun ein stai il toc da giubileum «La valischa d'aug Gieri», presentaus en in clavau igl onn 2015, e l'organisaziun dalla Biennala svizra dil teater popular igl onn 2016.

Maya Höneisen;
translaziun Giusep Caduff

Tello ei confirmaus sco uestg naven da 759 suenter Cristus. Sco gia siu bab eis el staus il medem mument preses ed uneva aschia la pussonza religiusa e seculara en Currezia. Entuorn 760 decretescha el la rimnada da leschas Lex Romana Curiensis che dueva reglar las relaziuns giuridicas civilas. Igl onn 765 fa el siu enconuschent testament, cul qual el fa si alla claustra da Mustér numerus beins funsils.

teatersagogn.ch